

Chorngesichter

Komödie von Andreas Heck

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

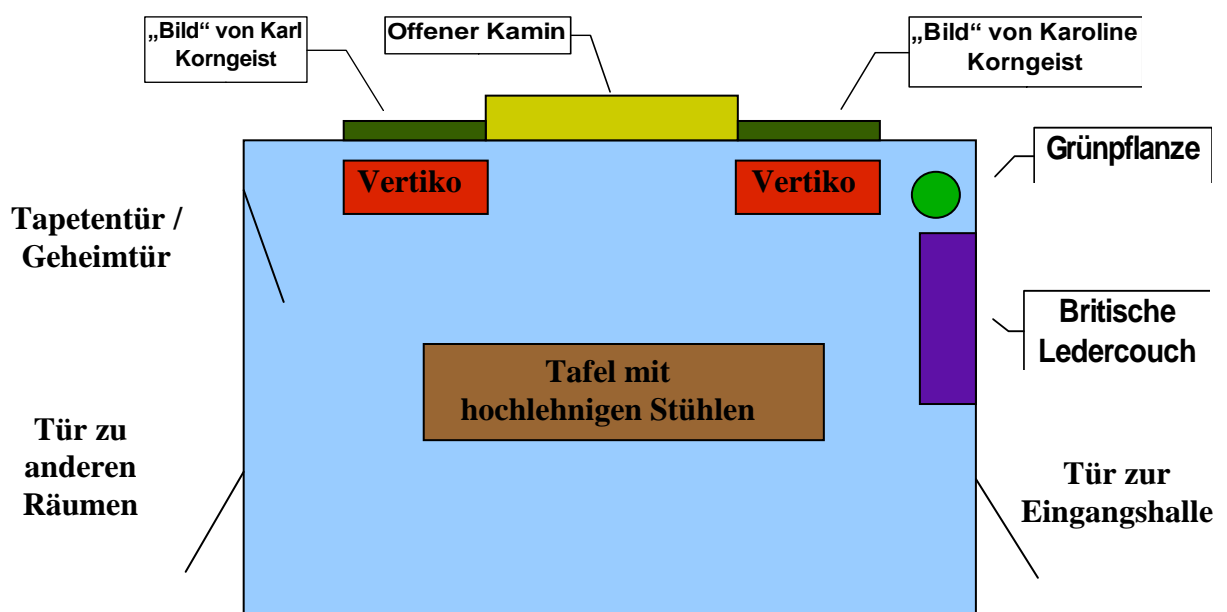
Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

4 m / 5 w

Karl Korngest	Urvater der Brennerei
Karoline Korngest	seine Ehefrau
Bruno Brand	Brennermeister
Hans Bleibtreu	Geschäftsführer, Buchhalter und Mädchen für alles
Anna	Dienstmädchen
Bea Korngest	Enkelin
Emily Korngest	Enkelin
Raphael Korngest	Vater der Mädchen
Chantale de la Tour	ehemalige Schönheitstänzerin

Bühnenbild



Inhalt

Karl und Karoline Korngeist, Eigentümer der Brennerei des legendären Getränks gleichen Namens, sind bereits geraume Zeit verstorben und nur noch ihre Portraits zieren den Salon der heimischen Villa Korngeist. Der seit Jahrzehnten für die Brennerei tätige Hans Bleibtreu und der Brennermeister Bruno Brand sorgen dafür, dass die Geschäfte solide, ehrlich und halbwegs profitabel weiterlaufen und nichts am Geheimrezept des legendären „Korngeists“ herumgepfuscht wird. Auch die Enkelinnen von Karl und Karoline Korngeist, Bea und Emily, die in der heimischen Villa aufgewachsen sind, möchten die Firma rentabel machen. Doch da taucht der nichtsnutzige, bereits bei ihrer Geburt verschwundene Vater von Bea und Emily, mit seiner geldvernichtenden Gefährtin Chantale auf, um die Firma in Bargeld zu verwandeln. Da wird es höchste Zeit, dass sich die Gründer der Firma, als Bilder versteht sich, wieder aktiv in das Geschehen einmischen, um das drohende Unheil abzuwenden.

Anmerkungen

Karl und Karoline Korngeist sind zwei SchauspielerInnen die, als Portraits, aus dem Bilderrahmen agieren und meist beobachtende Positionen innehaben. Ab und an mischen sie sich aber aktiv in das Geschehen ein oder bedenken die Szenen auf der Bühne mit der passenden Mimik. Zu Beginn des Stücks können echte Bilder genutzt werden, zum zweiten Aufzug müssen dann aber die Personen im Bilderrahmen bereitstehen. Wenn die „lebenden Portraits“ dazu in der Lage sind, können sie auch schon im 1. Aufzug platziert werden, der erste Vorhang kann dann entfallen und der erste und zweite Aufzug nahtlos durchgespielt werden. Hinter der Bühne sollte ausreichend Platz sein, um den Darstellern der Portraits Raum für einen Positionstausch zu lassen. Es ist lediglich das Brustbild der beiden zu sehen. Es sind durchaus strenge, eher biedere Erscheinungen im Stil der Gründerzeit.

Die Geheimtür kann eine „Tapetentür“ oder eine Geheimtür in einer umlaufenden „Holzvertäfelung“ sein. Auf dem Tisch kann, wenn es das Bühnenbild zulässt, ein Kerzenleuchter platziert sein, um die Gründerzeitoptik abzurunden. Der Kerzenhalter den Anna hereinträgt muss mindestens drei Kerzen tragen, es reicht aber aus, wenn bei ihrem Auftritt nur eine Kerze angezündet ist. Als Vorspann schlage ich vor, eine „Führung durch die Villa Korngeist“ durchzuführen, bei der auf die üblichen Dinge und Verhaltensregeln bei der Theateraufführung hingewiesen wird.

1. Akt

(Wenn sich der Vorhang öffnet, sieht man Bruno am Tisch im Salon sitzen. Er brütet vor einem Berg Papieren und Ordnern und macht sich offensichtliche Sorgen über die Entwicklung der Firma. Er grübelt, blättert und seufzt gelegentlich)

Hans: D Stüürverwautig bringt mi no um. Chuum chöme es paar Franke i Sack, scho chunnt e Stüürbeamte und hout se wider use. *(Blättert)* D Stüürrächning für d Brönnereistüür. D Stüürrächning für d Mehrwärtstüür. D Stüürrächning für d Kantonsstüür. Stüüre, Stüüre, Stüüre. Wo füehrt das no häre? Mir hätte gschider e Bank gründet, aus e Brönnerei. De hätt üs dr Staat sicher scho lengschtens grettet. Aber hie i däm Huus isch jo dr Name Programm. Me chönnt sech fasch wünsche, dass dr Zäht wider iigfüehrt würd, wie im Mittuauter. *(Die Tür zu den anderen Räumen öffnet sich und Bea und Emily kommen mit einem Geburtstagskuchen herein. Sie stellen sich neben den Tisch und singen für den überraschten Hans „Happy Birthday, Unggle Hausi“. Dann stellen sie den Kuchen vor ihn auf die Papiere und platzieren sich links und rechts hinter ihm. Man merkt, dass die drei sich mögen)*

Bea: Aues Gueti zum Geburtstag, Unggle Hausi.

Emily: Härzleche Glückwunsch, Unggle Hausi. *(Beide drücken Hans gleichzeitig einen dicken Geburtstagskuss auf die Wangen)*

Hans: Chinder, Chinder. Bea, Emily, mit was hani das verdient?

Bea: Wenn me Geburtstag het, sött me doch ou chlei fiire.

Hans: Es isch mer doch gar nid nach fiire zmuert, Chinder.

Emily: Was ächt, TrüebSau chasch ou morn no blöse. Hüt blosisch zersch einisch dini Geburtstagscherze us.

Hans: Ig weiss nid, ob d Stüürverwautig Verständnis het für settigi Familiefescht. *(Bläst die Kerze aus)* So wieni die könne, hänke die mir no grad e Cherzeusblosstüür a.

Bea: Cherzeusblosstüüre? Ig gloube, do chasch beruehigt sii. Uf die Idee chöme si nid emou bir Stüürverwautig.

- Hans:** De hoffe mer mou, dass es keine vo dene höche Herre ghört het. Wenns ums Erfinge vo Stüüre geht, si üsi Politiker kreativer aus so mäenge Theaterschouspiler. Vier Johr hei sie bruucht für die Schlaglöcher i üsere Zuefahrtsstross z stopfe, vier ganzi Johr. Aber ir letschte Gmeindrotssitzig hets nume 5 Minute duuret, bis d Gwärbstüür isch erhöht worde. Usgrächnet jetz, wos dr Brönneri nid so guet geht.
- Emily:** Jo, üsi Politiker gäh de Stüüre für d Bürger ebe overschti Priorität...
- Bea:** ...und sich säuber erhöche sie dr Lohn. Hesch dr öppis gwünscht?
- Hans:** Jo, ig ha mer gwünscht, dass...
- Emily:** Pscht. Nid verrote. Süsch geht er uf gar kei Fau in Erfüüg.
- Hans:** Auso guet. Aber nume dass drs wüsst, wenn d Stüürverwautig i de nöchschte Täg achebrönnt, hani de nüt drmit z tüe.
- Bea:** Völlig klar, Unggle Hausi, aber jetz ässe mer zersch es Stück vo dim Geburtstagschueche. (*Schneidet den Kuchen an*)
- Hans:** Auso guet. D Stüürverwautig cha ou no zwe Stung lenger warte, ig ha sowiso grad keini Zündhöuzli meh. Äh, gits keini Täger?
- Emily:** D Anna het wöue bringe.
- Bea:** Wo blibt sie ächt? (*Ruft*) Anna! Anna! Chunnst du hüt no mit de Täger?
- Anna:** (*im Off*) Jojojojo, en auti Frou isch schliesslech kei Schnäuzug. (*Es scheppert*)
- Hans:** Hoffentlech het sie nid s tüüre Jugendstilporzellan gnoh.
- Emily:** Kein Angscht, Unggle Hausi, mir hei ihre die büuige Ikeatäger häre gstöt.
- Hans:** Gott sei Dank. Dir wüsst jo, sie isch nüm die Jüngschti.
- Bea:** Mir hei se jo wöue schone, aber du könnst se doch. Chuum heimer dr Chueche und d Täger ir Hang, scho schimpft sie mit üs.

- Emily:** Löhnt das gfälligscht lo stoh, das isch mini Ufgab. Ig bi hie im Huus schliesslech s Dienschtmeitschi und dir sit d Herrschaft.
- Bea:** I dere Beziehig isch sie immer no richtig autmodisch, wie wenn üs e Zacke us dr Chrono würd gheie, wenn mer es paar Täger ine träge.
- Hans:** Do isch nid mitere z gspasse. Öii Grossöutere hei se vor über sibezg Johr aus Dienschtmeitschi aagstöut und obwouh sie nüm so guet gseht und mängisch chlei... auso, wie söui säge, chlei... hmmm, verwirrt isch, isch sie sehr eget, was ihri Ufgabe aageiht.
- Emily:** Die totali Pflichterfüuig. D Grossöutere wäre sicher stouz uf sie.
- Bea:** So öppis fingt me hüt nüm.
- Hans:** Dir ahnet gar nid, wie hüüffig mir ihre aabote hei, sech lo z pensioniere oder wenigstens chlei chürzer z träte. Aber vo däm hett sie nie öppis wöue wüsse. Fasch beleidiget isch sie gsi, wenn öie Grossvater Karl vo däm aagfange het. *(Die Türe zur Restwohnung öffnet sich etwas zögerlich und Anna erscheint. Sie ist eine deutlich gealterte Frau mit einer dicken Brille und einer Bedienstetenuniform. Sie tastet sich wackelig in den Raum, unter dem Arm, hat sie einige Teller geklemmt. In einer der Taschen ihrer Uniform hat sie Kuchengabeln)*
- Anna:** Wär isch hie beleidiget?
- Hans:** Überhoup niemmer isch beleidiget, Anna.
- Bea:** *(geht zu Anna)* Söui dir nid es paar Täger abnäh?
- Emily:** Es macht üs ou überhoup nüt us, dir ab und zue chlei unger d Arme z griiffe.
- Anna:** *(gibt die Teller nicht ab und beginnt mit dem Verteilen)* Aber mir, mir machts öppis us. Was würd dr Herr Stiftigsrat und sini Gattin vo mir danke, wenn ig aus Dienschtmeitschi plötzlech d Husarbet vo de junge Dame loh lo erledige?
- Bea:** Ig danke dr Grossvater Karl und d Grossmuetter Karoline wäre stouz uf üs, wenn mir di chlei würde ungerstütze.
- Anna:** Die würde sech im Grab umdräihe, wenn sie so ne Skandal würde mit übercho. Nume wüu dr guetmüetig

Hans nüt vo gsöuschaftleche Stöuige hautet, heisst das nid, dassi nachem Tod vo öine Grossöutere würd vergässe, wär oder was dassi bi und wo ig häre ghöre.

- Hans:** Isch scho guet, Anna. Dr Karl und d Karoline si jetz scho fasch sit zwöi Johr nümmer unger üs...
- Bea:** ...und sit denn het üs dr Unggle Hausi würklech bi Auem ghoufe.
- Anna:** Was heisst do Unggle Hausi? Är isch dr Gschäftsführer vor Brönneri Chorngescht.
- Emily:** Aber är isch fasch wie ne Vater zu üs, gäu Unggle Hausi.
- Anna:** Nachdäm öie Vater, dä aut Blindgänger, d Familie het im Stich gloh, wo öii Muetter nach dr Geburt isch gstorbe und öii gschezte Grossöutere s Zitleche gsänet hei, isch er haut iigsprunge. Mängisch meh schlächt aus rächt.
- Bea:** Auso nei, Anna. Dr Unggle Hausi isch dr Bescht!
- Hans:** Ig gibe mir zmingst die gröschti Müeh öii Öutere chlei z ersetze.
- Anna:** Besser aus öie Vater ischer uf jede Fau. Sit froh, dass dä Versäger sit Johre spurlos verschwunde isch.
- Hans:** Öii Grossöutere heis gottlob chönne verhindere, dass er d Firma verschleuderet und aues zu Gäud gmacht het. S letsche Läbeszeiche vo ihm isch vo Südamerika cho und sit denn het niemmer meh öppis vo ihm ghört. Är hätt sicher aues verjubleet und dir zwöi junge Chorngeschter hättet kei rote Rappe meh gseh.
- Anna:** Trotdäm si die beide junge Dame d Erbe vor Traditionsbrönneri Chorngescht, do biisst d Muus kei Fade ab. Auso träge sie ou e grossi Verantwortig und verdiene Reschpäkt.
- Bea:** Du hesch jo rächt, aber dr Unggle Hausi kümmeret sech doch um die ganze Gschäft sit üsi Grossöutere nümmer do si.
- Anna:** Was heisst do, nümmer do si. Gloubet mer, ihre Geischt isch immer no presänt. S ganze Huus isch erfüt vo ihne und mängisch hani z Gfüeh, ig heig dr Karl oder d Karoline i irgendeme Zimmeregge oder im Spiegu gseh.

- Hans:** Und das mit 25 Dioptrie. So. Jetz hei mer aber gnue Trübsau blose und auti Gschichte verzöuht. Ig ha gmeint, ig überchöm es Stück Geburtstagschueche.
- Anna:** Hesch du scho wider Geburtstag, aute Mönscheschinder. De ou vo mir aues Gueti und jetz loh en auti Frou ihri verdienti Arbeit mache. *(Anna stellt die Teller mühselig auf den Tisch und eines der Mädchen verteilt Kuchen)*
- Hans:** Dä gseht aber würklech guet us. *(In der Folge fällt Anna beim Verteilen, vor dem Tisch eine Gabel auf den Boden)*
- Bea:** Wart, ig hebe d Gable uf.
- Anna:** Ungerschtöht nech, jungs Frölein. Das isch mini Arbet.
- Bea:** Wie du meinsch, Anna. *(Anna bemüht sich umständlich die Gabel aufzuheben, sie kommt aber beim Bücken nicht weit genug hinunter)*
- Anna:** Wartet mit em Chueche nid uf mi. Föht scho mou a.
- Hans:** Ig gloube, das isch ou besser. Bis du mit dire Arthritis am Bode aacho bisch, isch dr Chueche troch. *(Fängt an zu essen)* Säget einisch, gits eigentlech kei Kafi?
- Anna:** Dä gits ersch, wenni d Gable ufgeht ha. En auti Frou isch doch kei...
- Hans:** Jo... kei Schnäuzug. Das hani verschtange. *(Emily klopft Hans auf die Schulter und deutet Bea mit ihr zu kommen. Zusammen schleichen sie, von Anna unbemerkt, die immer noch mit der Gabel kämpft, durch die Tür zu den anderen Räumen um den Kaffee zu holen. Die Tür zur Halle öffnet sich und Bruno kommt herein. Er hat praktische, blaue Arbeitskleidung an, in jeder Tasche seiner Jacke ist ein Schnapsglas, um bei der Qualitätskontrolle immer ein Glas zur Hand zu haben und er trägt eine, nur noch dreiviertel gefüllte Flasche Original Korngeist in der Hand. Bruno hat eine rote Trinkernase, ist immer ungekämmt und permanent leicht angetrunken, was man ihm auch ein wenig anhört. Um den Hals trägt er ein Band oder eine Kette, an der ein kleiner Behälter mit dem Geheimrezept des Original Korngeists befestigt ist. Bruno gehört offensichtlich zu den guten und sympathischen Menschen des Hauses Korngeist. Zankt sich gerne mit Anna, obwohl sie sich eigentlich sehr gut verstehen)*

- Bruno:** Dr Bruno Brand mäudet sech zur Stöu!
- Hans:** Bruno. Was isch los? Stimmt mit em hütige Brand öppis nid?
- Anna:** *(grummelt während sie versucht die Gabel zu erreichen)*
Mit däm, mit däm do stimmt scho sit Johre öppis nid.
(Meint Bruno)
- Bruno:** Was isch de mit dir? Aute Huusdrache. Was machsch? Gymnastik? Das gseht jo us wie Aerobic im Autersheim.
- Anna:** Red kei Bläch, du auts Schnapsfass. Aerobic isch doch öppis für auti Lüt. Ig wärme mi nume für mi Zumba Kurs uf.
- Bruno:** Aha. Zumba? I dim Auter... du meinsch äüä Montezuma, dä isch öbbe genau so aut wie du.
- Anna:** Bruno. Bissoguet und heb mer d Gable uf, wo do unge lit. Ig gseh se so schlächt und du gsehsch se sicher scho dopplet.
- Bruno:** Für di machi doch fasch aues. *(Bückt sich und legt die Gabel auf den Tisch)* Bitte schön.
- Hans:** Ig ha gmeint, das sig Dienschtmeitschiarbet?
- Anna:** Jo, aber dä isch ou nume eine vo de Arbeiter. Dä darf mir häufe.
- Bruno:** Ig gibe dir jetz de grad Arbeiter. Ig bi hie dr Brönnermeischer.
- Hans:** Höret uf zangge. Was isch los, Bruno? Isch öppis mitem Brand?
- Bruno:** Nei, am Chorngeischt und mir geihts wunderbar. Mäude ghorsamscht, dassi dir zum Geburtstag ha wöue gratuliere. Aues Gueti, aute Sack.
- Hans:** Vile Dank. Ig ha mer scho Sorge gmacht.
- Bruno:** Kei Panik. Solang e Bruno Brand übere Brand vom Originau Chorngeischt wacht, cha überhaupt nüt passiere. *(Hält das Rezeptbehältnis hoch)* Schliesslech hauti mi sträng as Gheimrezäpt, wo üse gschetzt Karl Korngeischt entwickelt het.
- Hans:** De isch jo guet. Und pass mer schön ufs Rezäpt uf.

- Bruno:** Du chasch ganz beruehigt sii. Das isch bi mir sicher wie im Schoss vom Abraham.
- Anna:** (*grummelt*) Ig ha gar nid gwusst, dass dr Abraham e Schnapsdrossle isch gsi.
- Hans:** Wenn mir dr Konkurränz öppis vorus hei, de s Gheimrezäpt vom Karl. Bis jetz het no kei angere e sone fiine und gliich chräftige Gschmack usem voue Chorn chönne use brönne.
- Bruno:** Und usserdäm hani hie es chliises Gschänk für di. Ig ha dir e Fläsche vom 12 Jährige Jubiläums Chorngeischt ufbewahrt. Proscht. (*Stellt die Flasche auf den Tisch*)
- Hans:** Härzleche Dank. Das isch aber ou e super Johrgang gsi. (*Besieht sich die Flasche*) Aber säg einisch, würem isch de die Fläsche nüm ganz vou?
- Bruno:** Qualitätskontroue.
- Hans:** Wie bitte?
- Bruno:** Ebe, wäg dr Qualitätskontroue.
- Hans:** Was für ne Qualitätskontroue?
- Bruno:** Mini persönlechi Qualitätskontroue. Ig aus Brönneischer cha doch am Gschäftsführer vor Brönneri kei Fläsche vo üsem eigete Chorngeischt schänke, wenni nid klipp und klar sicher bi, dass mit dem Getränk aues ir Ornig isch. Do muessi doch zersch probiere, so verantwortigsbewusst wieni bi.
- Hans:** Jo, aber würem isch de die Fläsche nume no chlei meh aus haubvou?
- Bruno:** Wägem Zapfe.
- Hans:** Zapfe?
- Bruno:** Jo, wägem Zapfe. Ig ha nach dr erschte Kontrolle z Gfüeh gha, dr Chorngeischt heig chlei nach Zapfe gschmöckt.
- Hans:** Aber die Fläsche het doch e Schrubverschluss.
- Bruno:** Jo. Das hani de ou gmerkt und de bini ou hundert Prozant sicher gsi, dass es eigentlech gar nid nach Zapfe cha schmöcke. Aber do hani haut scho es paar Mou probiert gha. Du weisch jo, d Qualitätskontroue isch en Aaglähigkeit wome muess ärscht näh.

- Hans:** Jojo, troztdäm vile Dank. Sitz doch zu üs und iss es Stück Chueche. *(Stellt die Flasche auf den Tisch etwas links von sich, so dass Bruno später gut herankommen kann)*
- Bruno:** Gäge Chueche isch nüt iizwände. Was isch es de? Cognacrahm oder Schwarzwäuder Kirsch-Turte?
- Hans:** Nei, es isch Schoggichueche, völlig aukohoufrei.
- Bruno:** Das gits? *(Setzt sich an Hans linke Seite, Hans gibt ihm Kuchen, Bruno stochert etwas unsicher daran herum, probiert ihn aber und befindet ihn für essbar)*
- Anna:** Dr Kafi chunnt ou grad. *(Anna geht Richtung Restwohnung als Bea die Tür öffnet. Emily schiebt einen Servierwagen mit einer Kaffeekanne, Tassen und Untertellern herein)* Was söu das wärde, wens fertig isch?
- Bea:** Überhought nüt.
- Emily:** Dr Servierwage isch im Wäg gstange.
- Bea:** Drum heimer ne müesse wägschiebe.
- Anna:** Auso guet, de drücki no einisch es Oug zue. Aber nume usnahmswiis und iischänke tuen ig. Dir sitzet jetz ab.
- Emily und Bea:** Jawohl, Anna. *(Beide setzen sich. Vom Zuschauerraum gesehen sitzt rechts Bruno, dann Hans und dann die beiden Mädchen. Anna beginnt etwas zittrig Kaffee einzuschenken und serviert ihn bei Bruno beginnend. Er ist dem Kaffee gegenüber recht argwöhnisch und traut der Sache nicht so. Hans, Bea und Emily sind auf das Einschenken von Anna fixiert, denn das könnte auch auf die Hose gehen, Bruno bleibt daher unbeachtet. Als er den Kaffee probiert hat, verzieht er das Gesicht, blickt sich um, schleicht zur Grünpflanze und schüttet den Kaffee hinein. Dann nimmt er die eben gerade verschenkte, angebrochene Flasche Korngeist und füllt sich grosszügig seine Tasse. Während dessen ist Anna mit dem Austeilen des Kaffees fertig. Es kann auch auf Milch und Zucker zurückgegriffen werden)*
- Hans:** Aber du sitzisch jetz ou zu üs, Anna.
- Anna:** Aber nume wüu du hüt Geburtstag hesch.
- Bea:** Und du issisch doch sicher ou es Stück Chueche.

- Anna:** Bi mim Bluetzucker?
- Bruno:** Du bisch haut scho immer e Süessi gsi.
- Anna:** Haut doch d Klappe, du aute Schwarzbrönner.
- Bea:** Blibet fridlech. So. Jetz no einisch, aues Gueti zum Geburtstag und uf nes langs Läbe.
- Bruno:** Jawohl, hoch die Tassen. (*Alle trinken Kaffee, Bruno schluckt erstaunlich konzentriert*) Holla d Waudfee. Was für nes Getränk. (*Die anderen schauen ihn etwas verunsichert an*) Äh... ig meine, so ne guete Kafi hani jo scho ewig nümme trunke.
- Hans:** Im Huus Chorngeischt isch haut nid numme dr Schnaps, sondern ou dr Kafi öppis ganz bsunders.
- Bruno:** Du seisches, du seisches.
- Hans:** Vilicht chlei Miuch und Zucker?
- Bruno:** Pffff... nei, danke, das macht doch s ganze Aroma kaputt.
- Hans:** Vom Kafi?
- Bruno:** Jo, äh, me würd jo die guete Hochlandchörner nümme schmöcke.
- Hans:** Bohne.
- Bruno:** Jo jo, wo hani nume mi Chopf. Bohne natürlech. Hochlandbohne. Do schmöckt me dr früsche Wind vo de Aupe.
- Hans:** Aupe?
- Bruno:** D Anna chouft doch immer Schwizer Kafi. Schwiz. Aupe. Früsche Wind. Oder?
- Bea:** Apropos früsche Wind. D Emily und ig hei üs es paar Gedanke gmacht zur nöie Wärbekampagne.
- Emily:** Genau. Mir hei mit üsem Profässor für Marketing gredt und är het gmeint, aus erschts bruuche mer e zugchräftige Slogan.
- Bruno:** Genau. Zugchräftig. Zugchräftig isch immer guet. Proscht! (*Trinkt*)
- Hans:** Bruno, ig gloube d Meitschi meine mit zugchräftig öppis anders aus du.

- Bea:** Jetzt loset einisch, mir hei üs es paar Sprüch usdänkt und möchte wüsse, was dir drvo hautet. (*Kramt einen Zettel hervor und will beginnen die Werbesprüche abzulesen*)
- Hans:** Bevor afosch, ig wüsst scho eine: „Hast das Finanzamt du im Haus, trink nen Korn und schmeiss es raus!“ (*Alle lachen*)
- Bruno:** Oder: „Besser vom Korngeist eine Tasse, als vom Finanzamt eine Flasche!“ (*Alle lachen pflichtbewusst, das Gelächter stirbt aber dann ab*)
- Bea:** So, jetzt isch aber gnue mit de Gspässli über d Stüürverwautig. D Lüt dort mache ou nume ihri Arbeit. (*Alle lachen*)
- Emily:** So, jetzt aber chlei meh Ufmerksamkeit.
- Bea:** Dr erst Slogan, churz und knackig. „Korngeist. Der zischt.“
- Bruno:** Stimmt. (*Trinkt einen Schluck*)
- Hans:** Auso, hmm...
- Bruno:** Was heisst do „Auso, hmm...“? Nimm doch mou e Schluck us dr Fläsche, de merksch wie dä zischt.
- Bea:** Mir hei no meh. Was hautet dir vo „Korngeist! Tradition in der Flasche!“
- Bruno:** Stimmt. (*Nimmt einen Schluck*)
- Emily:** Oder: „Korngeist! Geistreicher als die Politik.“
- Hans:** Das weiss doch jede und e Politiker isch ou kei richtigi Useforderig für ne so ne Wäuts Schnaps.
- Bruno:** Wie wärs mit „So viele Prozente erhalten Sie sonst nirgends für Ihr Geld.“
- Bea:** Dasch ou nid schlächt, vo wäge Finanzkrise oder so.
- Emily:** De gieng ou: „Korngeist, die flüssige Wertanlage.“
- Bruno:** Ganz genau. (*Trinkt*) Jetzt hani grad die Superidee für ne Spruch. (*Steht auf*) Passet uf: „Hast du Korngeist vor dir stehen, kannst du recht bald doppelt sehen.“ (*Betretenes Schweigen*) Und? Was meiner? Geile Spruch, oder?
- Anna:** So öppis cha jo nume vo dir cho, versoffne Blödchopf.

- Bruno:** Du! Du hesch jo hie überhoubt nüt z säge.
- Hans:** Säge mer mou so, mir merke üs mou dä Spruch, vilicht chunnt üs jo no öppis Bessers i Sinn.
- Bruno:** Auso guet. „Trinkst du Korngeist nach dem Essen, kannst du Bauchweh glatt vergessen.“
- Bea:** Gar nid schlächt.
- Emily:** Dä chunnt i die ängeri Uswauh. *(In der Folge schauen alle Bruno, obschon seiner Gedichtorgie, immer entgeisteter an)*
- Bruno:** Haha, jetz hani mi ufgwärmt. „Mutti, sprach der Herr Papa, ich trink Korngeist und du bleibst da.“ Äh nei, nid so guet... „Wenn Vater ein, zwei Korngeist trinkt, ihm nicht so sehr die Arbeit stinkt.“ Nid? De „Der Korngeist wärmt an kalten Tagen, viel besser als ein Lammfellkragen.“ Oder „Er wärmt den Magen und den Darm, da wird sogar das Herz dir warm“. Oder, oder, oder „Im Korngeist steckt nur reiner Geist, damit die Freude nicht verreist.“ Und?
- Anna:** Grosse Gott, das si jo aues Schütturiime gsi. Bi jedem Riim hets mi gschüttlet.
- Bruno:** *(zu Anna)* Und du? Hesch du kei Idee? Nume a mine Spruch ume motze, aber säuber nüt drzue biiträge. Das hei mer jo gärn.
- Anna:** Do drzue sägi nume: „Hast Korngeist du zuviel gesoffen, halt lieber deinen Mund geschlossen.“
- Bruno:** Ha! Das riimt sech jo gar nid richtig.
- Anna:** Und gliich söttisch di dra haute.
- Bea:** Trotdäm hei mer jetz es paar schöni Ideeä gsammlt. Emily, chunnsch mit, mir schicke es paar vo dene Slogans üsem Profässer. Es chönnt jo öppis verwärtbars drbi sii.
- Hans:** Göht nume, vilicht hüüfts jo gäge üsi Absatzkrise. Aues wo hiuft, chöi mer bruuche.
- Emily:** De bis spöter. *(Emily und Bea in die anderen Räume ab)*
- Anna:** *(beginnt das Geschirr auf den Servierwagen zu räumen)* So. Und ig ruume scho mou ab. Es isch Zit wider ad Arbet z goh.

- Bruno:** Me wird jo wouh no dörfe in Rueh si Kafi trinke. (*Es klingelt*)
- Anna:** Wär chunnt de jetz no? (*Geht zur Eingangstür*) Erwartet dir öpper? (*Auf ihrem Weg zur Eingangstür klingelt es erneut*) Jojojo, en auti Frou isch doch kei Schnäuzug. (*In die Eingangshalle ab*)
- Hans:** Ig bi jo gspannt wär chunnt.
- Bruno:** Sicher no ne Geburtstagsgratulant.
- Hans:** Aber es weiss doch niemmer, dassi hüt Geburtstag ha.
- Bruno:** Dasch sicher dr Bürgermeischer. Wenns öppis z Ässe git, chunnt dä immer. Oder dr Pfarrer.
- Hans:** Houptsach es isch niemmer vor Stüürverwautig. Die hätte mir hüt grad no gfäuh.
- Bruno:** So schlimm wirds scho nid sii.
- Anna:** (*im Off*) Nei. Du hesch hie nüt meh verlore. Mach und verschwind wider dört häre wod här cho bisch.
- Bruno:** Auso dr Pfarrer ischs nid.
- Anna:** (*im Off*) Hör sofort uf drmit, uf de Chnöi vor mir ume z rütsche.
- Hans:** Und vor Stüürverwautig ischs ou keine. Die zwinge immer nume die angere uf d Chnöi.
- Anna:** (*kommt, für ihre Verhältnisse, eilig die Eingangstür herein gestürzt*) Dir errotet nid, wär dört usse steiht. (*Wenn die beiden lebenden Porträts bereits zu Beginn des Stückes mit SchauspielerInnen besetzt worden sind, kann direkt in den zweiten Aufzug, ohne Vorhang, durchgespielt werden. Ansonsten muss die Zeit bei geschlossenem Vorhang genutzt werden, die Fotografien durch die Schauspieler zu ersetzen*)

Vorhang

2. Akt

- Anna:** Dir errotet nid, wär dusse steiht.
- Hans:** Du mini Güeti, Anna. Was isch de mit dir los? Me chönnt meine, du heigsch e Geischt gseh.
- Bruno:** Das gsehni immer, immer Chorngeischt.
- Anna:** Hani ou. E Geischt us dr Vergangeheit. (*Eilt an den Tisch und nimmt einen Schluck aus der Korngeistflasche*)
- Bruno:** Um Gottes Wiue, jetz wott sie ou über hundert jähriig wärde.
- Hans:** Red doch kei Bläch. Was isch de los, Anna?
- Anna:** Do dänkt me nüt Böses, geht völlig ahnigslos goh d Tür ufmache und de...
- Hans:** Was... und de?
- Anna:** Johrelang hesch ne nimm gseh und de steiht er eifach vor dir.
- Bruno:** Das chani mir guet vorstöue, dass di das verschreckt het. Mir isch das vor churzem am Morge im Bad vorem Spiegu passiert...
- Hans:** Jetzt schwig doch mou, Bruno. Du gsehsch doch, dass d Anna kei Gspass macht. Wär isch de dört gstange?
- Anna:** Är! (*Die Tür zur Eingangshalle öffnet sich und Raphael kommt in Anzug und Krawatte, mit zwei Blumensträussen herein*)
- Raphael:** Entschoudigung, aber d Anna het d Hustüüre offe gloh.
- Bruno und Hans:** (*entsetzt*) Raphael.
- Raphael:** Jo. Ig bis.
- Hans:** Was i drüü Tüüfus Name tribt di usgrächnet do häre?
- Raphael:** Es het mi eifach wider do häre zoge.
- Bruno:** Wart nume. Häre zoge. Du fiise Dräcksack, du überchunnsch jetz de grad eis. (*Will auf Raphael losgehen*)

- Raphael:** *(weicht durch das Zimmer vor Bruno zurück)* Nei. Bitte. Nid houé. Ig cha dir aues erkläre.
- Bruno:** Wenn öppis wottsch erkläre, de erklär das wo jetz de grad passiert... Nämlech dinere Chronkekasse!
- Raphael:** Aber loset mer doch zersch einisch zue.
- Hans:** *(geht dazwischen)* Langsam Bruno. Är het rächt. Mir müesse ihm zmingst zuelose.
- Anna:** *(kommt von hinten)* Ach was, das heter nid verdient. Ig bi fürs zueschlo. *(Haut ihm eins über)*
- Raphael:** Anna! Nei, bitte!
- Hans:** Jetzt löht ne doch schnäu in Rueh.
- Raphael:** Danke, Hans.
- Hans:** Du bruchsch di nid bi mir z bedanke. Ig danke nume, dass jede d Glägeheit söu übercho, sech z verteidige. Wenn das, was du verzöusch aber erstunke und erloge isch, de bini ou drfür di richtig z vermöble und di i höchem Boge wider use z gheie.
- Bruno:** Do chunnt doch nüt drbii use. Dä Kärli het i sim ganze Läbe no nie d Wöhrheit gseit. Würum sötter usgrächnet hüt drmit afo? *(Er geht zum Tisch und nimmt einen tüchtigen Schluck aus der Korngeistflasche)* Wenni a die aute Gschichte mit ihm danke, bricht mis Magegschwür grad wider uf. *(Nimmt noch einen Schluck)*
- Anna:** *(geht zu Bruno)* Gib mer die Fläsche. *(Nimmt einen sehr grossen Schluck)* Raphael Korngeist, du hesch zwe Minute. Schiess los.
- Raphael:** Aber ig...
- Hans:** Du hesch d Anna ghört. Ig danke, dass du die zwe Minute söttisch nütze.
- Raphael:** Auso guet... *(Die drei guten Seelen des Hauses Korngeist setzen sich tribunalartig an den Tisch. Hans sitzt in der Mitte. Raphael bleibt vor dem Tisch stehen. Raphael muss durch seine Rede erreichen, dass das Publikum ihn als einen reumütigen, zurückgekehrten Sünder sieht. Die drei guten Seelen des Hauses Korngeist sind zwar bereit ihm eine Chance zu geben, bleiben aber skeptisch)*

- Hans:** De fo einisch mit dine Erklärige a. Aber überlegg dr guet, was seisch.
- Raphael:** Anna! Bruno! Hans! Was söui säge? Für das, woni vor Johre gmacht ha und wieni mi verhaute ha, gits kei Erklärig und ou kei Entschoudigung. Ig ha nachem Tod vo minere Frou eifach kei Hoffnig meh gseh.
- Bruno:** Kei Hoffnig? Aus wo du no gseh hesch, isch d Barkasse gsi vor Brönneri.
- Anna:** Und nid nume, dass du dini Firma fasch i Ruin tribe hesch, dini beide chliine Meitschi hesch ou no lo sitze.
- Raphael:** *(beginnt zu jammern)* Ig weiss, ig weiss doch aues und gloubet mer, wenni chönnt, würdi hüt aues angersch mache.
- Bruno:** Machs angersch und verschwind wider. Verchrüch di wider i das Loch wo bisch use cho, dört hi wod häre ghörsch.
- Raphael:** Aber das ischs jo. Ig ghöre gloub do häre. Zu minere Familie und zu minere Brönneri.
- Bruno:** *(zu Anna und Hans)* Sini Familie und sini Brönneri. Loset nume. Chöi mer ne jetz ändlech abschlo? Ig cha das nümme ghöre.
- Hans:** Löht ne lo usrede.
- Raphael:** Jo, ändlech hani iigseh, dassi wider do häre ghöre. Löht mi wider e Teil vo minere Familie sii. Löht mi wider e Teil vo öich sii. Löht mi lo mithäufe dr Schade, woni aagrichtet ha wider guet z mache. Ig bitte öich. *(Anna und Bruno schnaufen)* Bitte, löht mi mini beide hänzige Meitschi wider lo gseh. Ig ha iigseh, dassi aus ihre Vater e grosse Fähler gmacht ha. Ig weiss nid, ob ig wider aues cha guet mache, aber ig bitte öich, löht mis wenigstens lo probiere. *(Hans räuspert sich)* Ig vermisse die zwöi und nume d Angscht vor däm, woni öich aato ha, het mi die ganze Johr drvo abghaute wider do häre z cho und öich um Vergäbig z bitte.
- Hans:** Wahrlich höre ich der Worte Klang...
- Raphael:** Ig chume ou nid mit lääre Häng zu öich.
- Bruno:** Klar, d Blueme hei mer scho gseh.
- Anna:** Du meinsch äüä, mir sige bling, hä?

- Raphael:** Nei, nid d Blueme. Die si fürd Meitschi. Ig bi chlei zu Gäud cho und möcht am Chorngeischt wider zu autem Glanz verhäufe und ihn zu däm mache, woner einisch gsi isch.
- Bruno:** Und immer no isch. Dr bescht Schnaps zwüsche hie und Kuala Lumpur!
- Anna:** Was?
- Bruno:** Kuala Lumpur!
- Anna:** Was söu de das sii?
- Bruno:** Das isch doch egau. Houptsach wit wägg. Das seit me doch eifach so.
- Hans:** Und wie stöusch du dir das vor? Wie söu die Hüuf usgseh?
- Raphael:** Ig gloube nid, dassi am Bruno chönnt häufe dr Chorngeischt z brönne. Do isch er eifach unschlagbar. Und d Anna chani ou nid würklech ungerstütze, ig würd sicher s gsamte Jugendstilgschirr kaputt mache. Aber bir Gschäftsleitig chönnti dir chlei unger d Arme griiffe.
- Hans:** Und wie genau?
- Raphael:** Ig ha dänkt, mir luege einisch wie d Finanze und d Aalage vor Firma usgseh und ig chönnt de mit mim Gäud chlei bi de fällige Darlehe und de aastehende Investitione häufe.
- Hans:** Ganz ehrlech gseit, das würd scho gwautig häufe.
- Bruno:** Und obwouh ig immer no nid gloube, dass usem Saulus e Paulus isch worde, muessi säge, dass mer dringend e nöii Brönneraalag für d Destille chönnte bruuche.
- Anna:** Solang är d Finger vom Gschirr loht und mir nid i mini Arbeit pfuscht...
- Raphael:** Was meiner? Chöit dir mir vergäh und mi am Chorngeischt loh häufe?
- Hans:** Wo söu de das ganze Gäud här cho sii?
- Bruno:** Gueti Frog. Das wo du denn hesch lo mitgoh, isch doch sicher scho lang ungers Vouk brocht.
- Raphael:** Ig ha z Südamerika ine Miine inveschiert und die wirft guets Gäud ab.

Anna: Nei. Öppe ne Goudmiine?

Raphael: Sozsäge.

Anna: Und mitem Goud hesch ou das schnäue Outo zauht, wodrmit cho bisch?

Raphael: Für ne Ferrari muess me scho es paar Franke härebletere. Säubverständlech chöimer ou dä versüubere, wenn mis Kapitau nid sött länge, d Firma wider in Schwung z bringe.

Hans: Hmmm, e Schwaube macht zwar no kei Summer, aber was meinet dir? Söue mer am Raphael e zwöiti Chance gäh?

Raphael: Jo, bitte.

Anna: Vo mir us, jede het e zwöiti Chance verdient. Aber nume no eini!

Raphael: Danke, Anna. Vile, vile Dank.

Bruno: Chönnte mer ne nid doch zersch chlei abschlo und ihm nächär d Chance gäh?

Hans: Auso guet. Raphael, mir gäh dir e zwöiti Chance, dä Schade wo du aagrichtet hesch, wider guet z mache. Ig säge nid, dass mir dir vergäh, aber du überchunnsch e Chance ar Widerguetmachig z schaffe.

Raphael: Ig danke öich vo Härze. (*Schüttelt Hände, zu einer Umarmung reicht das Vertrauen noch nicht*)

Bruno: Aber wehe dir, du housch üs wider id Pfanne.

Anna: De überchunnter mit minere Pfanne diräkt eis ufe Dechu.

Raphael: Kei Angscht, dir chöit mir vertraue.

Hans: Luege mer mou. Wie mache mer das mit dr Bea und dr Emily?

Raphael: Ig bi mir nid sicher. Ig ha se s letschte Mou jo aus chliini Babys gseh.

Anna: Überlöhnt das mir. Ig goh hingere und bereite die beide schonend druf vor.

Hans: Anna!

- Anna:** Jo, jo. Ig meine, ig bereite se ufe Robinson Crusoe vor, wo wider hei cho isch. *(Zur Tür in die Restwohnung ab)*
- Hans:** Ig gloube, das sich s Beschte.
- Raphael:** Mini Güeti, bin ig ufgregt.
- Bruno:** Wenn ig ufgregt bi, hüuft nume eis.
- Raphael:** Darfi?
- Bruno:** Tue dr kei Zwang a.
- Raphael:** Vile Dank, Bruno. *(Nimmt einen Schluck aus der Flasche)* Das tuet guet. Ig ha scho ewig kei Chorngeischt meh trunke. Isch das d Spezial Edition?
- Bruno:** Do chasch di aber druf verloh.
- Raphael:** Und d Meitschi? Verzöuet doch einisch. Wie si sie so?
- Hans:** Das si die zwöi nättische, propperschte und hübschichte Meitschi, wo du dir chasch vorstöue. Schlau, aaständig und mit beidne Bei fescht ufem Bode.
- Bruno:** Zum Glück schlöh sie nid dir noch, sondern ihrere Muetter.
- Raphael:** De bini aber froh, dass sie nid mir noch schlöh. Mir längts völlig, dass du mi ständig wotsch abschloh.
- Hans:** Ig cha dir natürlech nid säge, wie dass sie wärde reagiere. Schliesslech si sie jo no ganz chlii gsi, wo du...
- Bruno:** Sägs nume, won er se im Stich gloh het.
- Raphael:** Chani ächt das je wider guet mache?
- Anna:** *(im Off)* De chömet einisch, dir zwöi.
- Hans:** Jetzt chunnts de grad us. *(Die Tür öffnet sich und Anna geht vor den beiden Mädchen ins Zimmer)*
- Anna:** So. Do steiht er. *(Bea und Emily betreten eher zögerlich den Raum. Es entsteht ein betretenes Schweigen, bei dem weder Raphael noch die Mädchen wissen, was sie sagen sollen)*
- Bea, Emily und Raphael:** *(gleichzeitig)* Auso... *(Wieder kurzes Schweigen)*
- Bea, Emily und Raphael:** *(gleichzeitig)* Ig weiss nid...

Anna: Mini Närve, söu das es Lied wärde?

Bea: Bisch du üse Vater?

Emily: Wirklech, üse ächt Vater?

Raphael: Jo, das bini, mini Meitschi. *(Bea und Emily brechen in Tränen aus und laufen in die Restwohnung ab)*

Anna: Ig ha jo grad gseit, dass sig e Schnapsidee.

Raphael: Säget mer lieber, wasi jetz söu mache?

Bruno: Wohär söu ig das wüsse? Ig ha mini Ching nid x Johr elei lo hocke.

Hans: Söue mer einisch zuene go luege?

Anna: Das isch äüä am Beschte.

Raphael: Ou jo, bitte. *(Legt die Blumen auf den Tisch)*

Bruno: Ohni mi. Ig muess zersch goh luege, wies am Brand geht. *(Geht Richtung Ausgang, bleibt in der Tür stehen)*

Anna: De chunnt dr Hans haut elei mit em Raphael mit.

Hans: Göht afe vorus, ig chume de hinge noch.

Raphael: Wo si sie de häre gsprunge?

Anna: Wohäre ächt? I ihri Zimmer, danki.

Raphael: Sid Zimmer no dört, wo sie früecher si gsi?

Hans: Mir hei ar Ufteilig vo de Rüüm nie öppis gänderet.

Anna: De gang mou vorus. Mou luege, ob du di no uskönnsch. *(Raphael, Anna und Hans in die Restwohnung ab)*

Bruno: Das wird nie im Läbe öppis. Mir hätte ne doch söue abschloh. *(Die Wohnung ist kurz leer, als Leben in Karolines Gesicht kommt. Sie räuspert sich. Vorerst bewegen sich nur die Gesichter)*

Karoline: Karl? *(Keine Reaktion)* Karl? Bisch du do? *(Keine Reaktion)* Karl? Wo bisch? *(Karls Porträt regt sich)*

Karl: Wo söui de sii. E tote Maa isch doch kei Schnäuzug.

Karoline: Du bisch ou zu Läbzite kei Schnäuzug gsi, ender es Trämli.

Karl: Es isch haut e wite Wäg vom Jensits do häre.

Karoline: Papperlapapp. Hesch das grad mit übercho?

- Karl:** D Ufruehr hie inne het me jo nume schwär chönne überseh.
- Karoline:** Und? Was meinsch du?
- Karl:** Toti hei kei Meinig drzue.
- Karoline:** Was ächt. Me isch immer nume sövu tot, wie me sech füeuht.
- Karl:** Und wenn me nach em Tod no ne Meinig het, intressiere sech nume no die Wenigschte drfür.
- Karoline:** Auso ig troue dere Gschicht hie nid. Und du?
- Karl:** Chuum si mer es paar Johr verstorbe, scho simer einer Meinig. Irgendöppis isch hie fuu.
- Karoline:** Oberfuu. Söue mer öppis ungerüh?
- Karl:** Karoline, vilicht isch es dir entgange, aber mir si nume no zwöi Biuder. Proträts, besser gseit.
- Karoline:** Jo und?
- Karl:** Abgseh drvo, dass mir Bruschtbiuder si und dört wo üsi Bei müesste sii, d Wang isch. Säubscht wenn mers chönnte, dörfe mir üs nid id Aaglähgeite vo de Lähige iimische.
- Karoline:** Nid emou ganz weni umegeischtere?
- Karl:** Nei, das weisch doch! Mir chöi höchstens witer beobachte, was passiert.
- Karoline:** Aber wenn es paar Sache sech verschiebe oder hüüle...
- Karl:** Nei. Das lohsch schön lo sii. Und jetz rüehig, ig gloube es chunnt öppber. *(Die Proträts erstarren wieder als sich die Tür zur Restwohnung öffnet und Anna mit zwei Blumenvasen erscheint)*
- Anna:** Nei, nei, nei, nei, mir blibt ou nüt erspart. Toucht dä eifach hie uf. *(Sie nimmt die Blumen, steckt sie in die Vasen und stellt je einen Blumenstrauss vor die Bilder)* Toucht doch dä eifach so us heiterem Himmu uf, aus ob nüt passiert wär. Nei, nei, nei, nei, dassi das no muess erläbe. *(Anna geht weiter zur Tür zur Restwohnung als eines der Proträts, wegen der Blumen, niest)* Gsundheit. *(In die Restwohnung ab)*

Vorhang

3. Akt

(Als sich der Vorhang öffnet, sind zwei Tage vergangen. Raphael sitzt mit Hans am Tisch, sie sehen Unterlagen durch. Die Blumen stehen noch vor den Porträts)

Raphael: Ig weiss gar nid, was du wotsch, So schlächt gseh die Zahle doch gar nid us.

Hans: Aber mir hei so guet wie überhoubt kei Gwünn meh, nach Abzug vo de Stüüre.

Raphael: Jo scho, abers ganze Betriebsvermöge isch doch no do. D Haue und s Gländ vor Brönnerei, ganze Huuffe Ackerland, es paar Beteiligunge und das Huus hie.

Hans: Das si aber aues Sache, wo mer nid chöi flüssig mache, wüu mer se fürd Produktion vom Chorngeischt bruuche.

Raphael: S einte oder angere chönnt aber doch...

Hans: Raphael, dänk nid emou dra. Wenn me d Müuch bruucht, söu me d Chueh nid verchoufe. *(Das Porträt von Karl nickt sachte)*

Raphael: Auso guet. Stüui Resärve schiints jo nid z gäh?

Hans: Nei, kei Spur. Nume s Gheimrezäpt vom Chorngeischt, das isch vermuetlech mit Gäud nid ufzwiege. Wenn das dr Konkurränz würd id Händ cho...

Raphael: Und... ähm... die Gschicht vom Schatz?

Hans: Schatz. Wenni das scho nume ghöre... Schatz. Das si doch Määrli für d Ching. D Meitschi hei Tage drmit verbrocht dr Garte umezstäche und nach em legendäre Schatz z sueche.

Raphael: De schiine sie jo nüt gfunge zha.

Hans: Mou, ganz e Huuffe auti Schrube und Negu. Sogar e verroschteti Brotpfanne isch drbii gsi, aber nüt Verwärtbars. Dr Garte het dernah usgseh wie nes Miinefäud. D Anna hett fasch dr Schlag troffe.

Raphael: Heiter im Chäuer ou gsuecht?

Hans: Jo natürlech. Aui Wäng hei d Meitschi abklopfet. Ds Muurwärch isch aber us massivem Stei.

Raphael: Vilicht heiter jo nid richtig gsuecht.

Hans: Mir chöi spöter gärn mou abe goh, de chasch di säuber überzüge. (*Bea und Emily kommen aus der Restwohnung, Raphael steht auf und geht ihnen entgegen*)

Raphael: Bea, Emily, schön dass dir chömet.

Bea: Hallo Raphael.

Emily: Hallo.

Raphael: Heiter öich chlei vom Schock erhout?

Bea: Mir si nid ganz sicher.

Emily: Die Situation isch, ig säge mou, nöi für üs.

Raphael: Das verstohni doch. Wüsster was, ig ha ne Überraschig für öich.

Bea: Was de?

Raphael: Dusse steiht doch mi Ferrari...

Emily: Säg nume mir dörfe...?

Raphael: (*zückt den Autoschlüssel*) Dir heit doch dr Uswiis, oder?

Hans: Ig weiss nid, ob das e gueti Idee isch.

Bea: Das wär jo super.

Raphael: De dräihet mou e Rundi, dir Zwöi, aber fahret mer die Chischte nid zu Schrott. (*Reicht den Mädchen grossspurig den Schlüssel*) Löhts richtig lo krache.

Hans: Wenn ig dene beidne grad dr Schlüssu für mi Ferrari gäh hätt, würdi das chlei vorsichtiger formuliere.

Emily: Super. Das isch doch en Überraschig.

Bea: Aber ig fahre zersch, ig bi schliesslech öuter.

Emily: Das wei mer de no luege. (*Beide Richtung Ausgang ab*)

Hans: Hoffentlech fahre sie nid a die nöchshti Huswand.

Raphael: Kei Angscht, d Meitschi passe sicher uf. Aber los einisch, hüt hani no ne Überraschig.

Hans: Darfi mit dim Rolls Royce fahre?

Raphael: Nid ganz. Los einisch, ig ha gmerkt, dass d Anna nüm so richtig uf dr Höchi isch.

- Hans:** De säg ihre das einisch is Gsicht, de wirsch scho merke, was los isch.
- Raphael:** Ig weiss, ig weiss, drum muesch mer jo häufe. Ig ha nes nöis Dienschtmeitschi bsorget, wo dr Anna unger d Arme söu griiffe.
- Hans:** Grosse Gott, ig gibere 10 Sekunde, de het d Anna se wider use gheit.
- Raphael:** Um das geihts jo. Tue mer dä Gfaue und säg dr Anna, dass hüt e Praktikantin chunnt, vos Gschäft vomene Dienschtmeitschi vo Grund uf bir beschte Lehrmeischtere, vos wit und breit git, möcht lehre.
- Hans:** Das gloubt die mir nie.
- Raphael:** De gib dr chlei Müh. Säg ihre, die jungi Frou heig e schlimmi Jugend hinger sech, sig jetz ufem Pfad vor Tugend und bruchi dringend Ungerstützig, zum aus Dienschtmeitschi e feshti Aastöuig z finge.
- Hans:** Und wie söu die schwäri Jugend usgseh ha?
- Raphael:** Loh dir eifach öppis lo iifaue und spüu bi däm mit, wo die jungi Frou macht. Ig ha ihre scho gseit, dass es mit dr Anna chlei schwirig chönnt wärde.
- Hans:** Hmm, ig bi mir nid sicher, ob das e gueti Idee isch. D Anna isch zwar nüm die Jüngschi, aber ufe Chopf gheit isch sie nid.
- Raphael:** Jetz chumm, d Anna frisst dir doch us dr Hang. Wenn du ihre das verchoufsch, chunnt das scho guet. Wenn ig drmit chume, isch sie vom erschte Ougeblick a misstrouisch.
- Hans:** Ig weiss nid...
- Raphael:** Aber du gsehsch doch säuber, wie schwär dass sech d Anna tuet. Und wenn sie sech nid andersch loht lo häufe...
- Hans:** Auso guet, ig probiere mis Glück. Usnahmswiis. Aber nume dr Anna z lieb.
- Raphael:** Guet, de pressier, die Nöii müesst jede Momänt aacho.
- Hans:** *(zur Tür in die Restwohnung)* Auso guet, dr Anna zlieb. Aber wenn die Nöii chunnt, haut se uf, bis ig mit dr Anna chume. *(Ab)*

Raphael: Jo klar, machi. (*Geht zu den Papieren zurück und blättert darin*) So ne Misch. Die Firma isch würklech fasch pleite. Kei einzige müede Franke, wo me hie spurlos chönnt usezieh. (*Die Porträts sind aufmerksam geworden. Während Raphael blättert, schieben beide synchron die Blumensträusse nach aussen um besser sehen zu können*) Verdammt. Wenn die beide Aute nid würklech im Huus öppis versteckt hei, de blibt mer nume s Gheimrezäpt z verchoufe. (*Während er weiter in den Unterlagen blättert, klingelt sein Handy. Raphael nimmt es heraus und sieht auf das Display*) Oh verdammt. Dä het mer grad no gfäht. (*Er nimmt ab, übertrieben freundlich*) Ah Luigi, hie isch dr Raphael, wie geihts dir, aute Fründ? – Nei, keis Problem, ig bi grad drbii d Chohle klar z mache. – Säubverständlech, Luigi. Mit Zinse und Zinseszinse. Die drei Millione si doch e Klacks. Überhoup keis Problem. – Di Ferrari? Jo, super. Es Spitzeouto. – Jojo, für dä Priis muess me die Probefahrt doch ou chlei lenger mache. – Natürlech, 300 000 sie keis Problem, ächt guete Priis für das Outo. – Am Mändi. Gloub mer. Am Mändi bringi dr ne wider zrugg und de rede mer ou übers Gäud. – Sicher, aues in bar. Du chasch mer hundertprozäntig vertraue, Luigi? Luigi? Bisch du no dran? (*Er schaut auf das Display*) Oh Misch, die Prepaidcharte isch läär telefoniert. Mann, ig hätt mi nid mit dene Mafiatype söue iiloh, dä schnid mir no weiss Gott was ab. Mou luege, ob ig ne mitem Feschtnetztelefon erreiche. (*In die Restwohnung ab*)

Karoline: Was hani dir gseit?

Karl: Sogar tot muesch no Rächt ha.

Karoline: Mir müesse öppis ungerüh.

Karl: Pscht, ig gloube es chunnt öpper. (*Die Bilder erstarren. Bea und Emily kommen mit dem Autoschlüssel*)

Bea: Was für ne Enttäschig.

Emily: So öppis cha jo nume üs passiere.

Bea: Immerhin simer mitem Ferrari fasch bis zur Iifahrt cho...

Emily: Bis dr Tank isch läär gsi.

Bea: Vo wäge, löhts so richtig lo krache.

- Emily:** Es het nid emou knischeret.
- Bea:** Ig froge mi, wo dass er dr Benzinkanischer het.
- Emily:** E Benzinkanischer imene Ferrari? Ig gloube, das chasch vergässe. Gangem go säge, dass dr Tank läär isch. Ig goh id Haue und hole ne Kanischer Benzin us dr Staplergarage. Dr Bruno het doch immer es paar Resärveliter.
- Bea:** Guet, mach das, ig sägem Bscheid. *(Emily zum Eingang ab. Bea will in die Restwohnung, sieht, dass die Blumen nicht mittig auf den Vertikos stehen und stellt sie wieder in der Mitte, vor den Bildern, zurecht)* Komisch, die Blueme stöh nid exakt ir Mitti, das isch gar nid d Art vor Anna. *(In die Restwohnung ab. Nach kurzer Zeit kommt Emily zurück. Sie hat Chantale dabei. Chantale hat einen unscheinbaren Mantel an und ist darunter als züchtiges Dienstmädchen ausstaffiert. Sie hat einen kleinen Koffer in der Hand und wirkt wie ein etwas billiger Abklatsch eines englischen Dienstmädchens des 19. Jahrhunderts. Sie ist etwas zu stark geschminkt)*
- Emily:** Chömet doch bitte ine.
- Chantale:** Vile Dank, gnädigs Frölein.
- Emily:** Und dir sit sicher, dass dir hie richtig sit?
- Chantale:** Wenn das hie s Aawäse vor Familie Chorngeischt isch.
- Emily:** Jo, das ischs. Aber zieht doch zersch mou dr Mantu ab.
- Chantale:** Vile Dank. *(Zieht ihren Mantel aus und gibt ihn Bea)* Dir heit hie jo es phantastichs Aawäse.
- Emily:** Jo, es isch aber ou vüu Arbet. Näht doch bitte e Momänt Platz, ig säge am Hans Bscheid, dass dir do sit, Frou...
- Chantale:** Frölein. Frölein Müller, Ursula Müller.
- Emily:** Jo, Frölein Müller, ei Momänt bitte. *(Mit dem Mantel in die Restwohnung ab. Chantale sieht sich in der Wohnung um. Als sie die Papiere auf dem Tisch sieht, schaut sie ganz genau hin und hebt auch das eine oder andere Stück Papier an. Die Korngerister-Porträts sehen ihr interessiert dabei zu und schieben bald wieder die Blumen nach aussen. Nachdem sich Chantale satt gesehen hat, setzt sie sich zunächst sehr gemütlich auf die Couch, besinnt sich aber dann eines besseren und nimmt eine züchtige, aufrechte Position ein. Sie sitzt*

kurze Zeit als Bea mit Raphael aus der Restwohnung kommt)

Emily: Hie isch sie.

Raphael: Ah, Frölein Müller. Ändlech siter do. Ig hanech scho vorere haub Stung erwartet.

Chantale: *(sieht auf und macht einen Knicks)* Entschoudigung, Herr Chorngescht, aber d Verbindig mit de ÖV isch leider nid sehr zueverlässig.

Raphael: Auso, de hoffi doch, dass wenigstchens dir zueverlässig sit.

Emily: Bis doch nid grad am erschte Tag so sträng. Ig luege einisch, obs Benzin het.

Raphael: Ou jo, danke vüu mou. Du weisch jo, die vile Termine, ig has äüä glatt vergässe goh z tanke.

Emily: Keis Problem. *(Durch die Tür zum Eingang ab)*

Raphael: So, Frölein Müller, de zeigt mer doch bitte öii Referänze.

Chantale: Sehr gärn, Herr Chorngescht. *(Sie geht mit ihrem Koffer auf Raphael zu, legt den Koffer auf den Tisch und küsst Raphael heftig, was die beiden Portraits zu einer überraschten Geste veranlasst)* Das isch die erschti Referänz gsi.

Raphael: Und gits no angeri Referänze? *(Grabscht ihr an den Hintern und küsst sie erneut heftig. Die Korngesichter halten sich, obschon solcher Schamlosigkeit die Augen zu)*

Chantale: Pass uf.

Raphael: Was söus, Chantale? Mir hei no chlei Zit, bis dr Hans die auti Schachtle sowit het.

Chantale: Hets klappet?

Raphael: Isch aues keis Problem gsi. Bi de Aute hani uf reumüetige Sünder gmacht und de Meitschi hani dr verlornig Vater vorgspiut und es paar Blueme mitbrocht.

Chantale: Mir bringsch nie Blueme mit.

Raphael: Do chasch sicher si, die Blueme wäre nüt für di.

Chantale: Was söu das heisse, bini dir öppe kei Bluemestruss wärt?

Raphael: Du bisch mir aui Blueme vo dere Wäut wärt, Schatz, aber mir si haut im Momänt chlei knapp bi Kasse. Und die spezielle Blueme würdsch du sicher nid wöue, die hani nämlech ufem Friedhof klauet.

Chantale: Ufem Friedhof? Du bisch eifach unmüglech.

Raphael: Was ächt, i de Truurchränz si so viiu Blueme gsi, do fauts doch gar nid uf, wenn es paar fähle. Und wenn mer dr Lade hie usgruumt hei, chasch jede Tag imene Meer vo Rose schwümme.

Hans: *(im Off)* Nei, Anna, wenn sie dir nid gfaut, de chasch se sofort wider hei schicke.

Raphael: Achtung, sie chöme. Dänk dra, mach aus wie mers besproche hei. Du bsorgisch s Gheimrezäpt und ig sueche dr Schatz. Und bis züchtig.

Chantale: Ig bi so züchtig wie no nie. *(Die Tür zur Restwohnung öffnet sich und Hans kommt mit Anna herein)*

Hans: Gsehsch Anna, sie isch scho hie und wartet uf di.

Anna: Das möchti ihre ou grote ha.

Raphael: Darfi öich grad vorstöue? Das isch d Ursula, sie möcht hie gärn es Praktikum mache und het mi bätte...

Anna: Isch sie öppe toubstumm?

Raphael: Nei, nid dassi wüsst.

Anna: Und würum redtsch de für sie? Cha si das nid säuber mache?

Raphael: Mou sicher.

Chantale: E schöne guete Tag, Frou Anna. Ig bis Frölein Ursula Müller und möcht hie gärn es Praktikum mache.

Hans: Gsehsch Anna, rede cha sie scho mou.

Anna: Hmmm, Frölein? Und es Praktikum. Sie schiint mir doch relativ aut für nes Frölein, wo hie es Praktikum möcht mache. *(Bsieht sich Chantale aus der Nähe)*

ETC ETC